

RÜCKBLICK ZUM 9. NATIONALEN FACHKONGRESS TELEMEDIZIN

Vor über 130 Teilnehmern eröffnete Christian Klose, Abteilung für Digitalisierung im Bundesministerium für Gesundheit, am 3. Dezember 2018 den 9. Nationalen Fachkongress Telemedizin in Berlin. Zwei Tage diskutierten hochkarätige Gäste aus Gesundheitspolitik, Wissenschaft und Forschung aktuelle Lösungswege und Handlungsbedarfe rund um die Themen „Telemedizin“ und „eHealth“.

DGTelemed 

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e.V.

Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin

Tel.: +49-(0)30-54701821

Fax: +49-(0)30-54701823

E-Mail: info@dgtelemed.de

www.dgtelemed.de

Klose forderte die Akteure des Gesundheitswesens dazu auf, verstärkt auf intersektorale Kooperation zu bauen. Im Zuge dessen sei das große Ziel, eine von allen Akteuren genutzte Informationsplattform zur Vernetzung aufzubauen. Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Direktor der Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care der Uniklinik RWTH Aachen und Vorstandsvorsitzender der DGTelemed, betonte die Wichtigkeit intersek-

toraler Zusammenarbeit, auch über Landesgrenzen hinaus: „Immer mehr gewinnt die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus- und Fachärzten an Bedeutung für die Patientenbehandlung. Hier können der direkte Austausch von Patientendaten sowie die spezifische Expertenberatung lebensrettend sein.“

Daran anknüpfend stellte die DGTelemed ein Positionspapier mit Handlungsempfehlungen für die Schaffung von Interoperabilitätsstandards für telemedizinische Anwendungen vor. „Wir brauchen nicht nur die Offenlegung von herstellereigenen Datenformaten, um eine weitere Verarbeitung herstellerunabhängig zu ermöglichen, sondern unter anderem auch die Definition und Nutzung von IHE-Profilen“, betonte Günter van Aalst, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der DGTelemed und Leiter des ZTG-Forums Telemedizin.

Ein zweites, gemeinsam mit dem ZTG-Forum Telemedizin erarbeitetes Positionspapier spricht Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Innovationsfonds aus. Dabei liegt das Bestreben darauf, sektorenübergreifende Kooperationen zu stärken, Ausschreibungsschwerpunkte anzupassen, Evaluationskriterien zu differenzieren und zu evaluieren und letztlich eindeutige Vergütungsregelungen zu schaffen, und die Implementierung von Projekten in das GKV-Versorgungssystem zu erleichtern.

Zum Abschluss des ersten Kongresstages wurde der Telemedizinpreis 2018 verliehen. In diesem Jahrgang der Preis an die elektronische Akte em.net der epitop medical GmbH. Die arztgeführte, unabhängige Patientenakte em.net bündelt verschiedene Patientenakten und ermöglicht eine hybride dezentrale und zentrale Verwaltung der Daten.

Thomas Wunsch, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, eröffnete den zweiten Kongresstag mit einem Vortrag über die Ansätze zur Schaffung eines digitalen Gesundheitswesens in seinem Bundesland. Im Anschluss daran diskutierten Mitglieder des Deutschen Bundestages gemeinsam die Frage, was ein E-Health-Gesetz 2.0 leisten muss, damit die Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens zukunftssicher gestaltet werden kann.



v. l. n. r.: Prof. Dr. med. Gernot Marx, FRCA, Vorstandsvorsitzender DGTelemed; Jürgen Zurheide, Tagesspiegel; Christian Klose, Bundesministerium für Gesundheit, und Dr. med. Franz Bartmann, ehem. Präsident Ärztekammer Schleswig-Holstein und Sprecher des Landesverbandes Nord der DGTelemed, diskutieren zur Schaffung eines digitalen Gesundheitswesens.